

Perlgrau-Orangefarbig

Neuer Farbschlag der Welsumer

Am 5. Dezember 2014 wurden die Perlgrau-Orangefarbigen als dritter Farbschlag der Welsumer neben den Rost-Rebhuhnfarbigen und den Orangefarbigen vom Zucht- und Anerkennungsausschuss des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter anerkannt.

Die Idee

Bei einer Ortsschau 1993 sah ich erstmals Italiener mit pastellfarbenem Gefieder, die damals als „blau-orange“ bezeichnet wurden. Als ich ab 1999 die Möglichkeit zur Hühnerhaltung hatte, schaffte ich mir diese heute als perlgrau-orangehalsig bezeichneten Italiener an. Der Farbschlag gehört zur Reihe der Wildfarbigen, jedoch mit zwei Farbveränderungen: Die Rot- und Goldtöne sind zu orange aufgehellt und das schwarze Farbpigment zu einem gleichmäßigen Hellgraublau abgewandelt.

Da ich mit der Leistung der Tiere nicht zufrieden war, legte ich mir im Laufe der Jahre verschiedene andere Rassen zu und kam schließlich zu den Welsumern in Rost-Rebhuhnfarbig. Zur Lipsia 2007 fielen mir wieder die Italiener, perlgrau-orangehalsig, auf. Mich begeisterten die Farbe dieser Italiener sowie der Typ der Welsumer und es wurde der Beschluss gefasst, Welsumer in Perlgrau-Orangefarbig zu züchten. Da ich bisher nicht als Rassegeflügelzüchter organisiert war, trat ich dem RGZV Leipzig bei.

Der Weg

Die Erzüchtung begann mit der Kreuzung eines Italienerhahns in Perlgrau-Orangehalsig mit Welsumerhennen in Orangefarbig. Die Tiere der F_1 -Generation waren zu 100 % Orangefarbig und spalterbig für Perlgrau. Sie entsprachen im Typ einer

rierten, unter denen jedoch ein Hahn dem Welsumertyp recht nahe kam. Dieser perlgrau-orangefarbige Hahn aus der F_3 -Generation wurde zur Weiterzucht genutzt und an orangefarbige Welsumer sowie perlgrau-orangefarbige Welsumer der F_5 -Generation verpaart. Die Verpaarung der perlgrau-orangefarbigen Tiere untereinander führte in der F_4 -Generation zu 100 % Welsumern in Perlgrau-Orangefarbig.

Tiere der F_3 -Generation wurden erstmals 2011 zur Sichtung in Leipzig ausgestellt. 3,2 Jungtiere der F_4 -Generation sowie 1,1 Alttiere der F_5 -Generation wurden dann zur EE-Schau und Bundessiegerschau 2012 in Leipzig erneut zur Sichtung gezeigt, und am 7. Dezember 2012 wurden sie zum Vorstellungsverfahren zugelassen. Im Vorstellungsverfahren standen sie 2013 in Leipzig und 2014 sowohl in Hannover als auch in Leipzig. Nach der Anerkennung wurden sie 2015 ebenfalls bei beiden Schauen ausgestellt und zur Deutschen Junggeflügelschau 2016 in Hannover wurde erstmals eine Voliere mit 1,4 Welsumern, perlgrau-orangefarbig, gezeigt.

Da sich der Typ über die Welsumer, orangefarbig, nicht weiter verbessern ließ, wurden in den Folgejahren nur noch Welsumer in Rost-Rebhuhnfarbig zur weiteren Zucht verwendet. Die F_1 -Generation aus dieser Verpaarung fiel komplett in Rost-Rebhuhnfarbig. Diese F_1 -Generation wurde wiederum mit perlgrau-orangefarbigen Tieren gekreuzt,



0,1 Welsumer,
perlgrau-orangefarbig, Leipzig 2012,
o. B. (Dr. Ralf Dürrwald,
Dessau-Roßlau)
FOTO: SCHELLSCHMIDT

Mischung beider Rassen. Diejenigen Tiere, die dem Welsumertyp am nächsten kamen, wurden für die Weiterzucht verwendet. Anschließend wurden weitere Welsumerhennen, orangefarbig, eingekreuzt sowie Tiere der F_1 -Generation untereinander verpaart und mit Italienern, perlgrau-orangehalsig, zur Zucht eingesetzt. Die Rückpaarung eines typstarken Hahnes der F_2 -Generation an Hennen der F_1 -Generation brachte perlgrau-orangefarbige Tiere, die vom Rassetyp noch va-



1,0 Welschhuhn, perlgrau-orangefarbig, Leipzig 2015, sg 93 (Dr. Ralf Dürrwald, Dessau-Roßlau)

FOTO: SCHELLSCHMIDT



0,1 Welschhuhn, perlgrau-orangefarbig, Leipzig 2014, sg 94 (Dr. Ralf Dürrwald, Dessau-Roßlau)

FOTO: PROLL

die dem angestrebten Typ am nächsten kamen. Aus dieser Verpaarung fielen etwa 50 % Perlgrau-Orangefarbige und 50 % Rost-Rebhuhnfarbige, die wiederum mischerbig für Perlgrau-Orangefarbig sind. Die in Rost-Rebhuhnfarbig fallenden Tiere wurden nicht weiter für die Zucht genutzt. Stattdessen erfolgte in jedem Jahr eine neue Kreuzung über rost-rebhuhnfarbige Welschhühner, deren farblich passende Nachzucht im darauffolgenden Jahr für die Anpaarung an Welschhuhn, perlgrau-orangefarbig, verwendet wurde.

Während in den ersten Jahren besonders der Typ und die dreigeteilte Brustzeichnung bei den Hähnen Schwierigkeiten bereiteten, so wurden diese Probleme durch die fortlaufenden Einkreuzungen beseitigt. Nervzeichnung und Pfefferung sind, abgesehen von der Pigmentaufhellung bei den perlgrau-orangefarbenen Hennen, identisch zum ursprünglichen Farbenschlag ausgeprägt. Hin und wieder tritt bei den Hennen noch Flitter im Gefieder auf. Kamm und Augenfarbe entsprechen den Standardvorgaben. Zudem hat sich die Schalenfarbe der Eier von einem hellbraunen Farbton zum typischen Braun mit Sprengelung weiterentwickelt.

Gegenwärtiger Stand

Inzwischen werden die Perlgrau-Orangefarbenen bereits in der 8. Generation un-

tereinander verpaart. Jedem 1,4-Zuchtstamm wird zudem noch jeweils eine Henne in Rost-Rebhuhnfarbig beigelegt, die blutsfremd zu den anderen Tieren ist. Die von dieser Henne stammenden rost-rebhuhnfarbigen Küken sind spalterbig für Perlgrau-Orangefarbig und stellen die neue F_1 -Generation für die Rückkreuzung im kommenden Jahr dar.

In Legeleistung und Eigewicht entsprechen die Tiere den rost-rebhuhnfarbigen Welschhühnern, wobei das in der Literatur angegebene Eigewicht von mehr

als 75 g bei den von mir zugekauften Welschhühnern in Rost-Rebhuhnfarbig nicht beobachtet wurde. Einzelne orangefarbige Hennen legten jedoch diese großen Eier. Das Eigewicht von perlgrau-orangefarbenen Hennen im 9. Lebensmonat liegt zwischen 48 und 73 g, also durchschnittlich 60 g. Einzelne ältere Hennen können besonders große Eier legen – bis 84 g. Dies resultiert vermutlich aus den Verpaarungen mit orangefarbenen Welschhühnern und zeigt, dass das Potenzial zu großen Eiern vorhanden ist. Wegen ▶



Schon bei den Eintagsküken lässt sich die spätere perlgrau-orange Färbung (links, durch Pfeile gekennzeichnet) im Vergleich zu rost-rebhuhnfarbigen Küken sehr gut erkennen

FOTO: DÜRRWALD



Typisch gezeichnete Brustfedern von Welsumer-Hähnen in Rost-Rebhuhnfarbig und Perlgrau-Orangefarbig im Vergleich



Auf die typische Färbung der Eier wurde bei der Erzüchtung viel Wert gelegt

FOTOS: DÜRRWALD

der geringen Schlupfrate bei großen Eiern (<50 %) habe ich bisher nicht auf Ei-gewicht selektiert. Die Legeleistung liegt bei 140 bis 150 Eiern je Henne und Jahr, in Abhängigkeit von der Belichtung und den Witterungsbedingungen im Winter. Die Hähne haben ein Gewicht von 2-3,5 kg, die Hennen von 2 kg. Die perlgrau-orangefarbenen Küken haben ein hellgelblichgrauges Flaumgefieder.

Zuchtprobleme

Bei diesem Farbenschlag kann die sogenannte Gefiederbremse auftreten. Darunter versteht man Stoppelfedern auf den Flügeldecken, im Rücken- und Brustgefieder, die sich nicht weiter entwickeln. Auch im übrigen Gefieder sehen diese

Tiere dann struppig aus. In einzelnen Jahren waren bis zu 50 % der Hähne betroffen. Stressfaktoren während der Aufzucht scheinen die Ausprägung der Gefiederbremse zudem zu fördern. Daher sollte man das Vermischen verschiedener Aufzuchtgruppen vermeiden. Als ich in einem Jahr zwei unterschiedliche Schlupfgruppen von Hähnen zur weiteren Aufzucht vermischte, hatten 90 % der Hähne der jüngeren Gruppe die Gefiederbremse, keiner in der älteren Gruppe. Beide Gruppen stammten von denselben Zuchtstämmen ab. Bisher habe ich nicht beobachtet, dass sich die Gefiederbremse löst und sich die Federn normal entwickeln. Hähne mit Gefiederbremse wurden daher nicht zur Zucht verwendet. Ein weiteres Problem ist die Festigkeit der

Steuerfedern bei den Hähnen. Diese wirken oft zerzaust und glätten sich nach dem Anstoßen an Gegenstände nicht so wie bei Individuen der anderen beiden Farbenschläge der Welsumer.

Ausblick

Ich habe den Farbenschlag ursprünglich für die eigene Haltung erzüchtet. Inzwischen haben aber auch andere Züchter Interesse bekundet. Regelmäßige Anpaarungen von rost-rebhuhnfarbigen Welsu-mern sind zur weiteren Stabilisierung dieses neuen Farbenschlages unerlässlich. Zur Verbesserung der Gefiederfarbe sollten hin und wieder orangefarbige Welsu-mer eingekreuzt werden.

DR. MED. VET. RALF DÜRRWALD



Die Gefiederbremse ist eines der Zuchtprobleme dieses Farbenschlags und zeigt sich besonders auf den Flügeldecken



Ein Junghahn mit stark ausgeprägter Gefiederbremse: Solche Tiere sollten nicht zur weiteren Zucht verwendet werden